

## Walter Bichlmeier – „Ich kann den Augenblick besser machen!“

Pilstinger verliert durch einen schweren Motorradunfall sein Augenlicht und steht anderen Sehbehinderten seither selbst mit Rat und Tat zur Seite.

### Behinderung

Der Sehsinn – kein anderes menschliches Sinnesorgan kann auch nur annähernd so viele Informationen in einem so kurzen Zeitraum aufnehmen wie das Auge. Dementsprechend rätselhaft ist es für viele Menschen auch, wie es eine blinde Person überhaupt schafft, alleine im Alltag zurechtzukommen. Nur wenige können sich vorstellen, wie ein Blinder am Bahnhof den richtigen Zug und im Supermarkt um die Ecke seinen Lieblings-Erdbeerjoghurt findet. Und wie, so fragen sich viele, beantwortet ein Sehbehinderter überhaupt seine E-Mails oder chattet mit seinen Freunden im Internet?

Gerade für Menschen, die ihren Sehsinn erst durch einen Unfall oder eine Krankheit verloren haben, werden bisher völlig alltägliche Aktivitäten mit einem Schlag zu scheinbar unüberwindbaren Hürden. Nicht wenige fühlen sich überfordert und können ihre Behinderung zunächst einmal nur schwer akzeptieren. Um diesen Personen sowohl mentale als auch praktische Unterstützung zukommen zu lassen, engagiert sich der 52-jährige Walter Bichlmeier im Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (kurz: BBSB). Seit 1984 ist er ehrenamtlich dabei, 2005 wurde er zum Leiter des Plattlinger Beratungs- und Begegnungszentrums für Blinde und Sehbehinderte.

Die Sehbehinderten, die im Beratungszentrum Hilfe und Unterstützung suchen, bringen Walter Bichlmeier sehr viel Vertrauen entgegen. Der Grund: der ehemalige Elektriker ist seit einem schweren Motorradunfall im Jahr 1980 selbst blind. Beim Überholen eines Traktors wurde der damals 23-jährige schwer am Kopf verletzt. Die niederschmetternde Diagnose: insgesamt 14-facher Schädelbruch und keine Aussicht darauf, den ihm dadurch verlorengegangenen Sehsinn jemals wiederzuerlangen. Aufgrund der großen Unterstützung, die er nicht nur durch seine Freunde, sondern auch seitens des BBSB erfährt, entschließt er sich, anderen Betroffenen selbst mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Für Walter Bichlmeier sind es insbesondere die positiven Rückmeldungen der Betroffenen, die ihn seine Arbeit mit großer Freude und viel Herzblut erledigen lassen. Und zu tun gibt es stets genug: Tagtäglich rufen Betroffene im Beratungszentrum an, um sich in beruflichen oder praktischen Belangen weiterhelfen zu lassen. Ihr Glück: Die vielen technischen Neuerungen des digitalen Zeitalters machen das Leben eines Blinden heute um einiges einfacher. Sprechende Uhren geben einer blinden Person Bescheid, wann es Zeit ist aufzustehen, und sprechende Personenwaagen lassen sie wissen, ob sie sich bei der letzten Grillfeier nicht doch besser etwas



zurückgehalten hätte. Selbst auf die neuesten Romane muss ein Sehbehinderter dank Hörbüchereien, in denen die verschiedensten Bücher als Audioversion vorliegen, heute nicht mehr verzichten.

Um bestehende Berührungsängste und Vorurteile abzubauen und junge Menschen darüber aufzuklären, was es überhaupt bedeutet, blind zu sein, besuchen Walter Bichlmeier und seine Kollegen regelmäßig Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Eine Tatsache, die viele, die bisher noch keinen Kontakt zu Blinden hatten, überrascht: Trotz seiner Behinderung wirkt Walter Bichlmeier alles andere als niedergeschlagen oder gar verbittert. Auch Christina Wagner, Lehramtsstudentin an der Universität Passau, ist tief beeindruckt vom Optimismus und der Lebensfreude des 52-jährigen Pilstingers: „Er hat mir gezeigt, dass vieles im Leben von einer positiven Einstellung abhängt. Manchmal verzweifelt man selbst schon daran, wenn einem ein kleiner Stein in den Weg gelegt wird und man spontan keinen Ausweg weiß. Wenn man allerdings in eine solch' ausweglose Situation wie Herr Bichlmeier gerät und trotzdem so positiv eingestellt ist, ist das schon bewundernswert.“

Quelle: siehe [www.ktf.uni-passau.de/local-heroes](http://www.ktf.uni-passau.de/local-heroes), Stichwort: **Behinderung**



- 1) Überlege dir Interviewfragen, die du Walter Bichlmeier oder einem anderen blinden Menschen während eines Besuches an deiner Schule stellen möchtest.
- 2) Blinde Menschen haben oftmals Schwierigkeiten, sich in Alltagssituationen zurechtzufinden, die für uns ganz selbstverständlich sind. Was könntest du unternehmen, um einem Sehbehinderten das Leben zu erleichtern?
- 3) Wenn du einmal im eigenen Leibe erleben möchtest, wie es sich anfühlt, blind zu sein, so besteht beispielsweise in Nürnberg die Gelegenheit, das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ zu besuchen. Infos findest du im Internet unter: [www.kuf-kultur.de/einrichtungen/erfahrungsfeld-zur-entfaltung-der-sinne/willkommen.html](http://www.kuf-kultur.de/einrichtungen/erfahrungsfeld-zur-entfaltung-der-sinne/willkommen.html)